

Wiener Rathaus Korrespondenz

Wien, Freitag, den 22. Dezember 1911, abends.

Weihnachtsfeste im Rathaus Im Festsale des Neuen Rathauses fand heute mit der Weihnachtsbescheerung von Kindern der städtischen Gaswerker die lange Reihe der Weihnachtsfeste, deren Schauplatz dieser Saal eine Woche hindurch war, ihr Ende. Es nahmen daran teil Bgm. Dr. Neumayer, VB Dr. Porzer mit Gemahlin, VB Hierhammer, und die Gemahlin des VB Hoß, ferner Direktor Menzel mit seinem Stellvertreter Kirst und viele Beamte der städtischen Gaswerke, die GRe Braun Kanschak, Hallmann und Komrowsky, die Direktoren Spängler und Sauer mit ihren Stellvertretern Hr. Reuß und Karel, Präsidialvorstand Formanek und Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, viele Angehörige der zu beteiligten 250 Kinder, etc, etc, - Eröffnete wurde die Feier durch eine kurze kernige Ansprache des Direktors Menzel, in welcher er das familienartige Verhältnis der Gemeinde Wien zu den Arbeitern ihrer Unternehmungen betonte. Es folgten dann Weihnachtslieder der Kinder und Vorträge des Männerchores der Bediensteten der städtischen Gaswerke unter der Leitung des Chormeisters Trepulka, worauf ein Arbeiterkind Karoline Klofar ein vom dem Beamten Fiedler verfasstes Dankgedicht vortrug und dem Bürgermeister frische Blumen überreichte. Namens der Arbeiterschaft sprach dann der Aufseher Georg Koller dem Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung den Dank aus. Darnach ergriff der Bürgermeister das Wort zu längerer Rede, in welcher er der Gründung der städtischen Gaswerke als der ersten städtischen Unternehmungen, und der damit verbundenen Schwierigkeiten, dann aber des Aufblühens und der Entwicklung derselben gedachte, so daß sie heute mustergiltig sind und nachgeahmt werden. Die Gemeinde Budapest hat ihre Vertreter zu weiten Studienreisen durch Europa, ja selbst nach Amerika entsendet, und nun ist die Stadt entschlossen, Werke zu erbauen nach dem Muster der Wiener. - Die Gemeinde wird stets bestrebt sein, ihren Angestellten auch der wirtschaftlichen Unternehmungen jene Anerkennung auch in materieller Hinsicht zu zollen, die sie verdienen. Er kündigt eine Vorlage wegen Witwen und Waisenversorgung der Bediensteten an, gekündet zum Schlusse in patriotischer Wendung des Kaisers und bringt ein dreifaches Hoch auf den Monarchen aus, in das die ganze Festversammlung begeistert einstimmte. - Mit der Absingung der Volkshymne und der Verteilung der Gaben an die Kinder, die

schon in ihren geschmackvollen neuen gleichen Kleidern prangten, fand diese Feier ihr Ende.

Fast zur selben Zeit fand ein Stockwerk tiefer das Weihnachtsfest des Armeninstitutes Josefstadt statt, das seit einer langen Reihe von ~~7 Jahren~~ <sup>Jahren</sup> durch den unermüdeten tätigen Obmann desselben Resch veranstaltet ~~wird~~ wird. - Heuer wurden 184 arme Schul- und Waisenkinder des Bezirkes mit warmen Kleidern, Schuhen und anderen nützlichen Dingen beschenkt. Bgm Dr. Neumayer wohnte dieser Feier kurze Zeit an, begab sich aber vor Schluß derselben zu der anderen oben geschilderten Weihnachtsfeier. Auch diese Feier nahm bei aller Schlichtheit einen sehr schönen und würdigen Verlauf. Obmann Resch eröffnete die Feier durch eine kurze Ansprache und begrüßte als Festgäste ganz besonders den Bürgermeister, den Bezirksvorsteher Bergauer, die Baronin Wimpffen, die Vorsteherin des Frauenwohlthätigkeitsvereines Breitenfeld-Josefstadt Frau Kafka, die Bezirksräte Appel, Harditzky, und Waller, P. Berner, etc, etc. Nach einem Liedervortrag von Bürgerschülerinnen der Anstalt in der Josefstädterstraße 95 unter der Leitung des Direktors Daniel Siebert, den Frl. von Meinong am Harmonium begleitete, ergriff dann der Bürgermeister das Wort zu einer kurzen Ansprache, in welcher er allen, die an dem Zustandekommen der Weihnachtsfeier mitgearbeitet, zumal dem Armeninstitut und seinem immer tätigen Obmann Resch seinen herzlichsten Dank aussprach. - Nach ihm sprach dann F. Berner ~~P. P.~~ P. P., der die Bedeutung des Weihnachtsfestes in herzlichen Worten erörterte. Es folgten dann weitere Liedervorträge, die Dankrede des Obmannes und zum Schluß trug die Schülerin Stefanie Balcarek ein Festgedicht mit sehr schöner Wirkung vor, das in ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf den Kaiser ausklang. - Mit der Absingung der Volkshymne und der Verteilung der Gaben fand das Fest sein Ende



497

W. HERR RATHAUS - KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Egl.  
21. Jahrg. Wien, 22. Dezember, 1911. Freitag

Erster Josefstädter Kindergarten, Heute vormittags fand in diesem Kindergarten, welcher unter dem Protektorate der Erzherzogin Marie Valerie steht, die Weihnachtsfeier statt. In der Spielsaale stand ein prächtiger Christbaum reich geschmückt und umgeben von herrlichen Geschenken als Spielsachen, Bilderbücher, Puppen etc. Nach dem Vortrage von Weihnachtsliedern und Gedichten hielt Pfarrer Eibon eine Ansprache über die Bedeutung des Festes. Der pädagogische Leiter Direktor Eugler dankte den Spendern der Geschenke sowie der Kindergärtnerin Ida Kalosik für die mühevollen Vorbereitungen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Dann folgte die Beteiligung der Feier wohnten auch der Bezirksvorsteher Bergauer bei.

Ferienbetrieb in dem städt. Knabenhort Der Zentralverein der städt. Knabenhorte hatte neuer Vorseorge getroffen, daß die Zöglinge auch während der Schulferien in ansehnlicher Weise Beschäftigung erhalten. Zentraldirektor Aichhorn legte einen ausführlichen Bericht vor, dem zu entnehmen ist, daß in allgemeinen von dem <sup>Antworte</sup> Aufsichtspersonen mit recht viel Fleiß und Liebe zur Sache gearbeitet wurde und daß gegenüber dem Vorjahre ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen ist. Mit Ausnahme der Bezirke Innere Stadt, Mariahilf und Simmering wurde der Ferienbetrieb in sämtlichen Bezirken aufrechterhalten. Die Zöglingenzahl betrug im Juli 3583, im August 3161, im September 3197. Den größten Raum der Beschäftigung nahmen Baden und Schwimmen ein. Sämtliche städt. Bäder wurden von den Hortszöglingen benützt; am stärksten wurde das Strandbad Gänseknäuel in Anspruch genommen, in welchem neuer auch ein Versuch mit dem Massenschwimmunterricht gemacht wurde. Im allgemeinsseitige der Schwimmunterricht recht gute Erfolge. Neben dem Baden und Schwimmen wurde auch das Rudern gepflegt. Als erfreuliche Erscheinung ist zu bezeichnen, daß die Hortszöglinge in einzelnen Bezirken größere Fußpartien zu unternehmen in der Lage waren, 219 Zöglinge konnten in Ferienkolonien untergebracht werden. Die Horteleitung gedenkt im nächsten Jahre dem Ferienbetrieb eine noch größere Ausdehnung zu geben.

Fleisch in Paketen. In letzter Zeit ereigneten sich wieder mehrere Fälle, daß von Veterinärorganen in der Großmarkthalle Abteilung für Fleischwaren im 3. Bezirk Fleischwaren aus Galizien und Ungarn wegen Genußuntauglichkeit verurteilt werden mußten. In allen diesen Fällen handelt es sich um die in den Tagesblättern angekündigten Fleischsendungen in

5 kg. Paketen aus Galizien und Ungarn. Das Publikum wird vom Magistrats vor dem Bezuge derartiger Fleischwaren mit Rücksicht auf die damit verbundenen sanitären Gefahren sowie das damit verbundene Risiko gewarnt.

Zehn Jahre Auskunftei für Sommer-Wohnungen Mit Beginn des Jahre 1912 tritt die Wiener städt. Auskunftei für Sommerwohnungen in W. Oe. in das 11. Jahr ihres Bestandes. Ein Rückblick auf das abgelaufene Dezennium zeigt, daß die seinerzeit über Anregung des StR Hans Arnold Schwer ins Leben gerufene städt. Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen sich als eine Institution von hervorragend praktischem Werte für Mieter und Vermieter erwiesen hat. Dem erholungsbedürftigen Großstädter, der zu Beginn der wärmeren Jahreszeit aus dem brausenien Lärmgetriebe der Metropole hinausflüchtet in die stillen, waldumkanten Täler unseres engeren Heimatlandes Nieder-Oesterreich, hat die städt. Auskunftei vollkommen unentgeltlich Richtung und Ziele gewiesen, welche die Wohltaten des Landschaftes in Verbindung mit den für den verwehnten Stadtbewohner unerlässlichen Bequemlichkeiten auch ohne erhebliche Kosten zu bieten vermögen. Die stetig von Jahr zu Jahr steigende Anzahl von Besuchern der städt. Auskunftei, wie nicht minder die rege Nachfrage seitens der Wohnungsuchenden (jährlich durchschnittlich über 3000 X) bewist, daß die Schaffung der städt. Auskunftei aus einem tatsächlichen Bedürfnisse hervorgegangen ist, und daß die Institution sich bereits im Publikum eingelebt hat. Aber auch den Landgemeinden Nieder-Oesterreich kamen die Bestrebungen der städt. Auskunftei zugute: so manche bisher noch wenig gekannte und noch unbeachtet gebliebene Sommerfrische wurde hiedurch dem Publikum erschlossen, der Fremdenverkehr in werktätiger Weise gefördert und den betreffenden Gemeinden der materielle Vorteil des Zuspruches an Sommergästen zugewendet. Daß diese Propaganda der Auskunftei als wirksame Förderung der Fremdenverkehrsbestrebungen seitens der Landgemeinden richtig eingeschätzt wurde, zeigt die ebenfalls stetig anwachsende Zahl von Vermietungsanzeigen, die in den verfloessenen Jahren nahezu 4 000 erreichte. Die städt. Auskunftei, welche sich im neuen Ratshause (Eingang an der Lichtanfangsgasse) neben der Magistratsabteilung 22 befindet, wird anfangs Jänner 1912 wieder eröffnet und soll demnächst in einem neuen geschmackvoll adaptierten Raume sich dem Publikum präsentieren. Es besteht nämlich die Absicht, durch Vergrößerung des Lokales einen zweckdienlich ausgestatteten Leseraum für das Publikum zu schaffen, welchem ein reichhaltiges Material an Brochüren, Ansichtskarten und sonstigen Behelfen behufe Einsichtnahme zur Verfügung steht.

In der letzten Sitzung des Gemeinderats - Ausschusses für die städtische Auskunftei wurde der Tätigkeitsbericht über das 10. Geschäftsjahr vorgelegt. Darnach wurden in diesem Jahre 4343 Sommerwohnungen (gegen 3953 im Vorjahre) angemeldet und hiervon 3325 (gegen 3236 im Vorjahre) als vermietet ausgewiesen. Die Anzahl der Besucher der Auskunftei betrug 3059.

Ein Schmerzensschrei der Staatsbahnen - Ingenieure Die in Lins erscheinenden „Mitteilungen des Vereines der Ingenieure der k. k. Oesterr. Staatsbahnen“ enthalten in ihrer letzten Nummer ein „Stimmungsbild aus dem Ingenieurkreise“, das volle Beachtung verdient. Es wird betont, die Ingenieure der Oesterr. Staatsbahnen seien stets von dem guten Geiste ruhiger und strenger Pflichterfüllung getragen worden. Sie wahren würdig ihre Ruhe. Es scheint jedoch als ob diese Zeit Ruhe ihrem Ende zuginge. Es sind Umstände eingetreten, geeignet, Verdruß und Unmut zu erzeugen. Die allgemeine Klage lautet: Die Leistungen verdienen nicht die entsprechende Anerkennung. Es wird deshalb eine Reihe von Wünschen erhoben u. zw. die Möglichkeit der Erreichung mindestens der gleichen Anzahl höherer Dienststellen, wie sie in den Zentralen den Juristen in der Exekutive den Nichthochschulern zur Verfügung stehen. Den Ingenieuren sollen für die gleichen Leistungen auch gleiche Bezüge und Beförderungsmöglichkeiten gegeben werden wie den anderen Dienstleistungen möge man angemessene besondere Entschädigungen gewähren. Ferner bestehen die Ingenieure darauf, daß man sie mit den Staats- Landes- und städtischen Ingenieuren in der Hinsicht gleichstelle, daß man ihnen den Bauratstitel nicht länger vorenthalte. Schließlich wünschen sie eine ihrem Stande angemessene Berücksichtigung bei Verleihung von Auszeichnungen und bei öffentlichen Ausstellungen, um vor der Öffentlichkeit nicht länger als Beamte minderer Qualität behandelt zu erscheinen.

Christbaumfeier. Zum 10. Male fand gestern im festlich beleuchteten Festsaale des Rathauses die Weihnachtsfeier von Kindern von Angestellten der städtischen Straßenbahnen und der städtischen Stellwagenunternehmung statt. Die Eltern und sonstigen Angehörigen der Metakalten Kinder füllten den Saal und die Galerien bis auf das letzte Plätzchen. Die Frauenkollekte der Bediensteten der städtischen Straßenbahnen hatte sich auch heuer auf das beste bewahrt, so daß nicht weniger als 451 Kinder von Straßenbahngestellten und 40 Kinder von Bediensteten der Stellwagenunternehmung beschenkt werden konnten. Bei der Feier selbst wirkten die Kapelle des Musikvereines der städt. Straßenbahnen (Obmann Verkehrsmeister

3 rüber, Dirigent Chormeister Herzog) sowie der Männergesangsverein der städt. Straßenbahnen mit; Inspektor Hauscher hatte im Vereine mit den Damen und den Beiräten der Frauenkollekte das gelungene Arrangement über. Als Ehrengäste wohnten der Veranstaltung bei Bgm. Dr. Neumayer, VB. Dr. Forster mit Gemahlin, die Gemahlinnen der VB. Hierhammer und Hoß, Abgeordneter Kunschak, eine Anzahl von Gemeinderäten, Obermag.-Rat Dr. Weiß, Präsidial-Vorstand Formansk, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, Direktor Spängler, Betriebsleiter Hradetzky mit den dienstfreien Oberbeamten der städt. Straßenbahnen, Direktor Liffka der städt. Stellwagenunternehmung, die Direktoren Mensei und Sauer, Ber. Chefarzt der Krankenkassa der städt. Straßenbahnen kais. Rat Dr. Temenhan, etc. Das Fest begann mit Vorträgen der genannten Musikkapelle, von welchen namentlich der „Neumayermarsch“ von dem Straßenbahnkondukteur Pfeiler beifällig aufgenommen wurde. ~~Der~~ Außerordentlich wirkungsvoll wurde der Chor „Friedrich Rothbart“ von dem Männergesangsverein zu Gehör gebracht. Der Bürgermeister sprach sowohl dem Dirigenten wie auch der Obmann den Dank und die Anerkennung aus. Natürlicherweise kamen auch die Kinder zum Worte, indem sie mit Deklamationen und musikalischen Vorträgen die Zuhörer erfreuten. Nach der Ansprache des Direktors der städt. Straßenbahnen Spängler, welche mit einem Hoch auf den Bürgermeister und die Gemeindevertretung ausklang, dankte die städt. Bediensteten und der beteiligten Kinder allen, welche dazu beigetragen, daß die Beteiligung in so großem Maßstabe stattfinden konnte. Bgm. Dr. Neumayer gab seiner Freude über das schöne Familienfest Ausdruck, sprach speziell der Frauenkollekte seinen Dank aus und teilte der Vorsteherin mit, daß der Straßenbahner-Ausschuß in der letzten Sitzung anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr dieses Festes beschlossen habe, den Dank schriftlich zu zollen. Er freute sich, das bezügliche Diplom der Vorsteherin übersenden zu können. Er apostrophierte dann mit herzlichen Worten die Kinder und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Mit der Absingung der Volkshymne endete das schöne Fest.

Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsverein. Der Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsverein wurde in der Woche vom 15. bis inkl. 21. Dezember 1911 von 64 692 Personen (14 324 Männer, 9795 Frauen und 40 573 Kinder) bei Tag und von 5924 Personen (5324 Männer, 362 Frauen, 38 Kinder) bei Nacht in Anspruch genommen. Seit 15. November wurden die Wärmestuben von insgesamt 346 482 Personen bei Tag und von insgesamt

Zur Ref. - Kenntnisnahme Bgm. Dr. Neumayer wird über Wunsch einiger Kollegen die P. M. Herren Forster der Presse mitgeteilt, Samstag, um 11 Uhr vormittags in seinem Bureau empfangen.

Dr. 981 Forster bei Nacht in Anspruch genommen.